

Hetzjagd der Eltern gegen Lehrer

Beitrag von „Ragnarook“ vom 15. Dezember 2020 20:41

Ich bleibe in meinen Ausführungen absichtlich etwas vage und allgemein, um Beteiligte zu schützen.

Nach meiner Erfahrung ist es in einem solchen Fall unbedingt notwendig, alles zu dokumentieren und Protokolle anzufertigen. Hierbei sollte die Korrespondenz jedoch hauptsächlich über die Schulleitung erfolgen. Der Kollege des TE sollte jedoch auch möglichst alle Schriftstücke auch selbst haben und ordnen. In einem mir bekannten Fall, bei dem ein Elternteil auch eine Art Hetzkampagne gegen eine Lehrkraft gestartet hat, konnte dann aufgrund dieser Dokumentation eine Anzeige (als Privatperson) gegen dieses Elternteil gestellt werden. So konnte tatsächlich erreicht werden, dass dieses Elternteil zumindest zu einer Sachstrafe (Geld) verurteilt wurde. Was in diesem Fall auch sehr wichtig war und in dem vom TE beschriebenen Fall auch gegeben scheint, ist, dass sowohl die Kollegen als auch die Eltern hinter der Lehrkraft standen. Insgesamt hat dieser Fall jedoch beinahe ein halbes Jahr in Anspruch genommen und der Lehrkraft ist es dabei gelungen, trotzdem weiterzuarbeiten und in den meisten Situationen ruhig zu bleiben. Leider kann man manchmal auch nicht viel anderes machen, wenn sich die Dinge so entwickeln sollten, dass sie sich der mittelbaren Kontrolle entziehen. Was der Lehrkraft geholfen hat, war, sich wirklich auf die Dinge zu konzentrieren, die sie direkt unter ihrer Kontrolle hatte. Das war eben hauptsächlich ruhig bleiben, die Arbeit vernünftig weiterführen und Allianzen mit verschiedenen Stellen aufzubauen.

Leider kann man wohl (zumindest in meinem Bundesland) in so schwierigen Fällen nicht so wirklich auf die Mithilfe und wirkungsvolle Unterstützung durch das RP vertrauen.

Gruß und viel Kraft

Ragnarook